

9. Dezember 2009



Innerhalb Jenas und praktisch in idealer Rufweite zum Gewerbegebiet Göschwitz soll der Gewerbepark auf 11,3 Hektar neue Räume für Technologieansiedlungen eröffnen.

Foto: JenaWirtschaft

Jenaer Signal contra Krise

Unterzeile 11,3 Pt. Stadt investiert 8 Millionen Euro in neues Gewerbegebiet Jena Süd-West

Von Karsten Seifert

JENA. Die unansehnliche Industriebraiche des ehemaligen Göschwitzer Zementwerkes wird verschwinden. Mit dem 1. Januar 2010 geht das HOCHTIEF-Gelände in bester verkehrstechnischer Lage in den Besitz der Stadt Jena über. Auf der 11,3 Hektar umfassenden Fläche soll nun sofort das neue „Gewerbegebiet Technologiepark Jena Süd-West“ entstehen und nach dem Willen der neuen Eigentümerin technologieorientierten Unternehmen mit hohem Arbeitskräftepotenzial ein neues Domizil für weiteres Wachstum bieten.

„Wir gehen von einem Investitionsbedarf von insgesamt zwischen sieben und acht Millionen Euro aus, die für Kauf, Abriss, Sanierung und die neue Erschließung aufgewendet werden müssen“, bezifferte KIJ-Werkleiter Thomas Dirkes die Ausgaben dieses jüngsten Jenaer Wirtschaftsförderprojektes. Als „deutliches Signal für die weitere Stärkung Jenas als

Wirtschaftsstandort, selbst und gerade in den aktuellen Krisenzeiten“ wertete Jenas OB Dr. Albrecht Schröter dieses städtische Engagement.

KIJ wird das Areal zukünftig in Zusammenarbeit mit JenaWirtschaft und dem Dezernat für Stadtentwicklung unter dem Arbeitstitel „Gewerbegebiet Technologiepark Jena Süd-West“ ab 2010 entwickeln und vermarkten. So müssten nun alte Gebäude abgerissen, Zuleitungen für sämtliche Medien gelegt aber beispielsweise auch die Details der Anbindung an den Jenaer Nahverkehr sowie der Querungen der Bahntrasse für Passanten abgestimmt und umgesetzt werden.

Vorteile für Entscheidungsfreudige lägen auf der Hand. Investoren hätten in der jetzigen Planungsphase noch die sofortige Möglichkeit, so die Verantwortlichen, Flächen nach ihren konkreten Bedarfen erschließen und gestalten zu lassen. Das Gebiet Fläche wäre hervorragend an die Autobahn A4 und die Bundesstraße B88

angebunden und verfüge außerdem über einen unmittelbaren Gleisanschluss. Die direkte Nachbarschaft zum Göschwitzer Technologie- und Gewerbegebiet sowie die ähnliche technologische Ausrichtung der zukünftigen Nutzer werde Synergieeffekte stark befruchten.

Zusätzlich verwies Wilfried

Röpke, Geschäftsführer JenaWirtschaft, auf die in der jetzigen Höhe nur noch bis 2013 geltenden Fördermittelsätze für Investitionen und bot sich interessierten Unternehmen als erste Anlaufstelle für Fragen zu Fördermitteln und Gewerbegebieten sowie allen weiteren unternehmerischen Themen an.



Zufriedene Akteure: KIJ-Werkleiter Thomas Dirkes, Jenas OB Dr. Albrecht Schröter und JenaWirtschaft-Geschäftsführer Wilfried Röpke (von li.) während der Vorstellung des Verhandlungsergebnisses sowie des weiteren Projektverlaufs.

Foto: Seifert